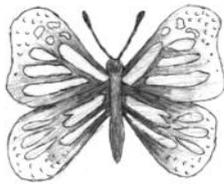


**Plattdüütsch, wo  
is dat mit di ?**

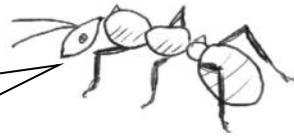
**“Röög di”  
up Platt !**

**Wi fangt an.**



**Ik kann ok up  
Platt  
nadenken.**

**Nu man to !**



**Edith Sassen  
Plattddeutsch**

**Lehrerhandbuch**

**Platt löppt**

**Für Einsteiger**

## **Vorwort**

### **Konzeption und Idee von Edith Sassen**

Dieses Schulbuch für Plattdeutsch entstand aus einer Idee heraus, dass es zwar viele schöne einzelne Ideen und eindimensionale (Liederbücher, Sketchhefte, u.ä.) Materialien gibt, aber ein gutes, brauchbares, aktuelles Schulbuch (mehrdimensional mit einem ansatzweisen Curriculum im Hintergrund) in Niedersachsen und umzu schmerzlich vermisst wird.

Da ich seit über 10 Jahren Englisch in der Grundschule unterrichte und mir die Methoden sehr gut gefallen, wie Sprache „geht“ oder „löppt“, reizte mich die Überlegung, nach einigen Methoden plattdeutsches Material zu entwerfen. Denn wenn Englisch methodisch so erfolgreich an die Schüler herangebracht werden kann, muss das auch in Plattdeutsch funktionieren, wenn man nur 1 oder 2 Stunden in der Woche zur Verfügung hat.

Die Konzeption greift die neuesten sprachwissenschaftlichen Erkenntnisse auf, es ist sehr motivierend für die Schüler und lässt Schüler ständig mit Sprache umgehen. Dieses Konzept ist ein kommunikativer Ansatz, das verbunden wird mit vielen Aktionen/Bewegungen, die das ständige Sprechen unterstützen.

Zu viele Lehrerhandbücher habe ich in meinem Lehrerleben schon in der Hand gehabt. Mit den meisten Handreichungen konnte man nicht arbeiten. Entweder waren sie zu umfangreich und somit verworren oder zu oberflächlich oder gaben zu viele Alternativen an. Als Lehrer will man einfach nur ein brauchbares Lehrerhandbuch.

Das heißt : Ich kann einfach anfangen und es funktioniert, d.h. et löppt oder in diesem Fall „Platt löppt“

Scharrelerdamm im Juli 2017

Edith Sassen

**1. Stunde: Begröten, Tahlen**

Singen: Ein Anfangslied S.1 oder anderes Lied aussuchen und mehrfach singen.

Diese Übung wird im Sitzkreis gemacht :

Sitzkreis: Ik heet....

Wo heetst du ? Ik heet ...

Dann: Ik heet ....

Ik bün .....Johr oolt.

Bildkarten: Zahlen bis 12. sagen und an der Tafel befestigen.

Wdh: nacheinander, durcheinander, L. zeigt: Kinder sagen,  
(siehe Arbeit mit den Bild- und Wortkarten) Übungen 1 bis 5 bei den  
Bildkarten immer machen bei der Wortschatzeinführung, danach folgen  
die Übungen 1 bis 3 mit den Wortkarten.

Bildkoorten: Wo maak ik dat ?

**Methode: De Arbeit mit de Bildkoorten**

**Methode:  
Bild- und  
Wortkarten**

**1.** Die 1. Bildkarte hochhalten darauf zeigen, vorsprechen und die Kinder nachsprechen lassen, indem man auf die Kinder zeigt, so dass sie wissen, dass sie jetzt gemeinsam sprechen müssen (Chorsprechen). Dann an der Tafel befestigen, draufzeigen, vorsprechen und von allen gemeinsam nachsprechen lassen. Auch wieder auf die Kinder zeigen, damit sie wissen, wann sie gemeinsam sprechen müssen. Nach jedem weiteren Bild jeweils nochmals alle Vorherigen vorsprechen und nachsprechen lassen. Schwierige Wörter ruhig öfters.

**2.** Durcheinander zeigen, vorsprechen und alle gemeinsam nachsprechen lassen.

**3.** Ein Kind darf nach vorne kommen, Lehrer sagt die Wörter, Kind zeigt und spricht nach.

**4.** Lehrer zeigt nur auf die Bildkarten (nacheinander) und die Kinder sagen das Wort.

Der Lehrer sagt nichts. Tempo steigern. (auch durcheinander zeigen)

**5. Alle Bildkarten sind an der Tafel befestigt oder liegen auf dem Boden, auf dem Tisch. Alle Kinder schließen die Augen. Der Lehrer nimmt ein Bild weg. Wat fehlt ? Die Kinder benennen die fehlende Karte .**

**Variante 1 :** Einzelne Kinder nehmen eine Bildkarte von der Tafel und geben sie einem Kind in der Klasse. De Mester seggt: Lena, nehm den Katteker und geev dat Bild Nora. Das Kind sagt: Hier hest dat . Bring dat Bild von den Katteker her und maak dat an'e Tafel fast .

**Variante 2 :** Alle Bilder entfernen und die Wörter laut, leise, hoch, tief, fröhlich, traurig, zornig und aufmunternd sprechen, Kinder sprechen das so nach.

**Variante 3 :** Wörter nacheinander vorsprechen, nachsprechen und klatschen evt. 2x oder anderen Rhythmus ( Finger schnipsen, Oberschenkel patschen, Füße stampfen aufstehen, sich beim nächsten Wort wieder hinsetzen), dann das nächste Wort, bis zum Ende. Das sollte rhythmisch und zügig gehen.

**Variante 4 :** Die Karten mit der Rückseite zeigen. Der Lehrer fragt die Kinder : Wat is dat ? Jo, dat stimmt. Nee, dat stimmt nich. Dann kommt de neegst Koort.

**Variante 5 :** Die Wörter pantomimisch darstellen und raten lassen (z.B. Thema Schulsachen). Das geht nicht bei jedem Themenbereich.

**Variante 6 :** Stummer Impuls. Der Lehrer sagt das Wort aus dem Themenbereich, indem er nur die Lippen bewegt und nichts sagt. Er sollte das so machen, dass alle Kinder auf den Mund der Lehrkraft schauen können. Die Kinder erraten.

**Variante 7:** Der Lehrer schreibt die Anfangsbuchstaben von den Wörtern aus dem Themenbereich an die Tafel. Die Kinder erraten die Wörter.

**Variante 8:** Der Lehrer/Schüler fängt an, den Gegenstand zu malen. (Montagsmaler) und die Kinder erraten.

**Variante 9:** Ein Kind schreibt dem anderen Kind auf den Rücken, z.B. eine Zahl. Das Kind errät. Dann wird getauscht oder nach 3 Zahlen wird getauscht. Diese Variante kann nicht bei jedem Themenbereich angewendet werden.

**Variante 10:** Der Lehrer sagt, er steht auf der Zahl 5, nun geht er einen Schritt nach links. Das ist dann die 4 und nach rechts, das wäre eine 6. usw.

### Fortsetzung: Die Arbeit mit Wort- und Bildkarten

**Variante 11:** Blöffen: Der Lehrer zeigt auf ein Bild und sagt ein Wort. Ist es richtig bleiben die Kinder sitzen. Ist es nicht richtig, dann stehen die Kinder auf und sagen das richtige Wort. Der Lehrer gibt dafür ein Zeichen, wann die Kinder das Wort sagen sollen.

**Variante 12:** Blind malen: Ein Kind wird zur Tafel geholt und die Augen werden verbunden. Nun soll es einer Figur Körperteile (wenn das Thema dran ist oder wdh. wird) oder Kleidungsstücke (wenn das Thema dran ist oder wdh. wird) oder malen.

**Variante 13:** Das Rückspill: Allen Kindern wird je ein Bild aus dem Themenbereich auf den Rücken befestigt. Nun muss es andere Kinder fragen, was es ist. Hat es das erraten, darf es sich ein neues Bild vom Spielleiter holen. (Mit einer Klammer an der Kleidung befestigen.)

**Variante 14:** Snap di dat! Alle Wort- und Bildkarten werden auf den Tisch gelegt. Zwei Kinder treten gegeneinander an. Jeder hat eine Fliegenklatsche. Der Lehrer sagt ein Wort und die Kinder klatschen darauf. Wer zuerst klatscht, bekommt die Karte.

**Variante 15:** Alle Bildkarten hängen an der Tafel, z.B. 5 oder 7 oder 10. Die Kinder merken sich diese. Der Lehrer schließt die Tafel und nun werden die Begriffe gesagt.

**Variante 16:** Memory mit den Bildkarten spielen.

**Variante 17:** Bingo mit den Bildkarten spielen.

**Variante 18:** Wörter an der Tafel zu einem Themengebiet sammeln.

**Variante 19:** Stille Post: Die Wörter werden von Kind zu Kind weitergegeben.

**Variante 20:** Die Kinder stehen im Kreis, sitzen im Kreis auf dem Boden, Beine gegrätscht und rollen/geben sich den Ball. Das Kind muss dann aus einem vorgegebenen Themengebiet einen Begriff sagen. Der Lehrer wechselt evt. zwischendurch das Thema.

**Variante 21:** Wort-Bildmemory spielen. Zwei Kinder gehen raus. Alle Kinder in der Klasse bekommen eine Bild- oder Wortkarte (so wie Tiermemory)

**Variante 22:** Alle Bild- und Wortkarten werden verteilt. Entweder nach Ansage oder alle suchen sich ihren Partner und sie stellen sich auf.

### Die Wortkarten

1. Die Wortkarten nur kurz hochzeigen, damit die Kinder es nicht durchlautieren, sondern als Wortbild mit der entsprechenden Bedeutung wahrnehmen, dann wieder zeigen, ein Kind drannehmen. Dieses sagt das Wort, kommt nach vorne und befestigt es unter die Bildkarte und sagt das Wort nochmals.

2. Der Lehrer zeigt auf die Karte und spricht vor, Kinder sprechen nach.

3. Kinder schließen die Augen, der Lehrer vertauscht Bild- und Wortkarten.

**Variante 1 Wort:** Der Lehrer zeigt nur (Stummer Impuls) Die Kinder sollen Sätze mit den Wörtern bilden, anfangs ruhig Platt- und Hochdeutsch gemischt.

**Variante 2 Wort:** Die Wörter in der Luft mitschreiben.

**Variante 3 Wort:** Memory mit den Wortkarten spielen.

- Im Schulbuch sind auf Seite 2 die Zahlen abgebildet. Der Lehrer sagt die Zahl und die Kinder zeigen auf die Zahl und sagen die Zahl.
- Der Lehrer zeigt entsprechende Finger, Schüler sagen die Zahl
- Zahlendiktat in der nächsten Stunde
- Lied zu den Zahlen: S. 3 Schulbuch „Platt löppt“. Mit den Fingern mitzählen.

## **2. Stunde: Farven (Wdh. der Zahlen)**

- Singen: Ein Anfangslied aussuchen und mehrfach langsam singen.
- Wdh. der Zahlen bis 12 : 1. Die Bildkarten hochzeigen und die Zahl sagen lassen. 2. Kinder zählen zusammen oder auch einzeln von 1 bis 12 , 3. Die Kinder schreiben sich die Zahl auf den Rücken.(siehe Arbeit mit den Bild- und Wortkarten, mindestens 3 Übungen aussuchen)
- Farben einführen: (siehe Arbeit mit den Bild- und Wortkarten)
- Lied zu den Farben: S. 3 Schulbuch „Platt löppt“  
evt. die Farbkreise als Gedächtnisstütze an die Tafel hängen und beim Singen mitzeigen. Evt. sich eine Bewegung dazu überlegen.
- Kleine Übung auf Seite 3 machen lassen. Das Haus in den richtigen Farben anmalen.

## **3. Dialogarbeit:**

1. Singen: Ein Anfangslied aussuchen und mehrfach langsam singen.
2. Wdh. des Wortschatzes, 3 Übungen: 1. Das Zahlenlied singen. 2. Der Lehrer hat die Zahlenkarten umgekehrt vor dem Bauch. Wecke Tahl is dat ? 3. Der Lehrer schreibt die Zahlen von 1 bis 12 an die Tafel. Ein Kind kommt nach vorne und zeigt auf die Zahlen und sagt die Zahl. Der Lehrer sagt sie vorher. Die Zahlen sind bunt geschrieben. Der Lehrer fragt: Wecke Farv hett Nummer 5 ?
3. Die Dialoge von S. 4 werden vorgespielt.

### **Wie mache ich das mit den Dialogen ? METHODE**

- Der Dialog wird zuerst vom Lehrer erzählt (auf Hochdeutsch oder Plattdeutsch) vorgelesen/ gelesen oder ... (Begriffe klären). Jeder muss die Geschichte verstanden haben.
- evt. Der Lehrer spricht vor und alle Schüler sprechen nach.  
Der Lehrer kann dabei ein Tafelbild entwickeln, indem er Sprechblasen zu den Figuren malt und den Text hineinschreibt, der dann danach wdh. wird.  
So kann man es machen, muss aber nicht.
- evt. Der Lehrer kann es mit einer Figur oder einem Schüler vorspielen.
- evt. Der Lehrer liest es evt. mehrfach vor und lässt dabei Teile eines Satzes oder ganze Sätze aus, die die Kinder ergänzen.
- Dann werden die Rollen verteilt.
- Mit oder ohne Requisiten nehmen nun die Schüler ihren Platz ein.
- Der Lehrer spricht den Text vor (flüstert) (Satzteile, die ein Schüler wiedergeben kann. Die Schüler sprechen den Text nach und agieren.)
- Anfangs sollten die Schüler das 2x vorspielen und dann die Rollen tauschen.  
So prägt sich der Text besser ein. Jedes Paar spielt es also 3 x .  
Applaus und Lob sollte obligatorisch sein.
- Dann kommen die nächsten Schüler dran. Je öfter es gespielt wird, umso weniger muss der Lehrer einflüstern.

**Variante:** Im Buch steht der Text. Ist der Lehrer der Meinung, die Aussprache ist ausreichend, dann könnten die Schüler sich in Gruppen oder zu zweit zurückziehen und den Dialog einüben der am Ende der Stunde nochmals von allen Gruppen vorgespielt wird. Applaus und Lob sollte obligatorisch sein.

- **schwere Variante:** Ein Schüler liest jeweils den Text für den agierenden Schüler.(Immer nur Teile des Satzes, so dass der Agierende sich das merken und das auch nachsprechen kann.) Nach dem Spiel werden die Rollen getauscht. Der Spielende wird nun zum Leser.

<b>Methode:</b>
<b>Dialoge</b>

Ziel von Dialogen ist nicht, dass die Schüler diese auswendig können müssen. Sie dienen dazu, ein Sprachgefühl zu entwickeln, wobei das ein oder andere Wort, aber auch der ein oder andere Satz in den Köpfen hängen bleibt.

- Dann können noch die Übungen Nr. 3 und Nr. 4 auf S. 4 gemacht werden.

#### **4. Stunde: Röög-di-Geschicht**

Singen: Ein Anfangslied aussuchen und singen.

- Wdh. der Zahlen und Farben: 3 Übungen: 1. Zahlendiktat, 2. Tabelle zeichnen, z.B. 10 Kästchen nebeneinander, 6 Farben sagen und die Kinder setzen das Muster fort.

3. Stummer Impuls: Zuerst die Zahlen bis 12 und dann die Farben.

- Erweiterung der Zahlen bis 21 mit Hilfe eines Tafelbildes. Die Zahlen anschreiben.  
Das Zählen mehrfach üben.

- Die Zahlen farblich gestalten und nun fragen: Welche Farbe hat 19. usw.

Röög-di-Geschicht (siehe die Arbeit mit der „Röög di Geschichte“)

#### **Röög-di-Geschicht:**

**Das sind kurze Geschichten. Die Sätze zu den Bildern werden durch Mimik, Gestik, Bewegung und durch Vor- und Nachsprechen erlernt.**

Das geht zurück auf die Methode der Total Physical Response (TPR)

von James Asher, wo Sprache multisensorisch vermittelt wird. Die Schulung des Hörverstehens ist hier von großer Bedeutung. Es wird mit konkretem Tun verknüpft und führt zu einer besseren Aufnahme von Sprache und zum leichteren produktiven Anwenden.

Die Lehrkraft sagt den Satz und macht dazu die Bewegung, die Schüler imitieren. Das Ziel der Röög – di- Geschichten ist nicht, dass die Kinder die Geschichten utwendig können. Sie sollen eher Hörverstehen besser entwickeln. Goot was, wenn sie den Satz an´ Een villicht können.

#### **Methode: Abfolge**

1. Kinder stehen auf. Und stehen hinter ihren Stühlen. Sie haben die Geschichte nicht vor sich liegen.
2. L. sagt den ersten Satz und macht die Bewegung dazu.  
Die Kinder imitieren die Bewegung und sagen den entsprechenden Satz .  
Bewährt hat sich in der Praxis, dass der Lehrer mit den Kindern die ersten drei Sätze macht, dann wdh. und dann die nächsten zwei Sätze, diese wdh. und dann die nächsten zwei Sätze , dann wdh. und dann die nächsten zwei Sätze und wdh. Dann durcheinander wdh. und die Bewegung dazu machen. Intensiv einüben !
3. L. sagt nur den Satz (nacheinander) – nur die K. machen die Bewegung und sagen auch den Satz nach.
4. L. sagt die Sätze durcheinander und nur die Kinder machen die Bewegung dazu und sagen den Satz. Sehr oft machen !!!!

**Variante 1 :** Spiel: Nur einzelnen Kinder in steigendem Tempo die Anweisung geben.

**Variante 2 :** Stummer Impuls: L. sollte auf die Aussprache achten. Guckt auf den Mund der Lehrerin. Die Lehrkraft sagt den Satz ohne etwas zu sagen. . Lehrerin macht die Bewegung und die Kinder sagen den Satz. (Sehr schwer !!!)

5. Arbeitsblatt im Buch mit der Geschichte betrachten:
  1. L. sagt die Sätze nacheinander und die Kinder zeigen im Buch mit. Wichtig, damit die Kinder die Geschichte auch einmal in der richtigen Reihenfolge sehen.
  2. L. sagt die Sätze durcheinander, die Kinder zeigen, die Lehrerin zeigt kurze Zeit später auf das Bild.
  3. Nehmt einen Bleistift und schreibt nun die Nummern nach Anweisung zu dem Bild. Der Lehrer sagt Nr.3 ist: Satz sagen, nächste Nr. 1 und den Satz sagen. Die Kinder tragen dann die Nr. von dem Satz bei dem richtigen Bild ein. Der Lehrer wiederholt alle Nr. und die entsprechenden Sätze.
  4. Auswertung : Tafelbild mit den Nummern und die Kinder sagen nochmals den Satz.

**Variante 3:** Nummer sagen und die Kinder sagen den Satz. Beispiel:

7	2	5
9	3	1
4	6	8

### **Wie mache ich das bei dieser Rööq-di-Geschicht auf S. 5**

Der Lehrer sagt den Satz und macht die Bewegung. Kinder sagen dann den Satz und machen die Bewegung (ohne Geräusche). Oft wdh., auch durcheinander.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Dat is Klock söven.                                       | Eine Uhr und eine Sieben mit den Fingern zeigen.                |
| 2. Ik stah up.   | Aufstehen andeuten (Bein heben und wieder aufsetzen)            |
| 3. Ik wasch mien Kopp un putz miene Tähnen.                  | Andeuten, dass man sich das Gesicht wäscht und die Zähne putzt. |
| 4. Ik drink mien Melk.                                       | Das Trinken andeuten.   |
| 5. Mit mien Schooltasch gah ik los.                          | Etwas nehmen und auf der Stelle gehen.                          |
| 6. Bi de Bushaltesteed holl ik an.                           | Gehen und anhalten.   |
| 7. Oh, wat is dat ?  | Hand an die Stirn halten und auf die Füße gucken.               |
| 8. Ik hebb noch mien Slaapbüx an.                            | Auf die Hose zeigen.  |
| 9. Wat bün ik för een Dööskopp.<br>Wo kunn ik dat vergeten ? | Halte beide Hände an den Kopf und bin erstaunt.                 |

Die Zahlen von 10 bis 21 wdh. Evt. mit einem Tafelanschrieb.

### **4. Stunde: Sketch**

1. Ritual zur Eröffnung der Stunde, z.B. Lied von S. 1 oder Zahlenlied und oder Farbenlied
2. Wdh. der Farben und Zahlen, 3 Übungen: 1. Die Lehrkraft steht. Dort ist die Zahl 10. Sie geht einen Schritt nach links dann zwei nach rechts usw. Wecke Tahl is dat ? 2. 1 bis 12: pa, kla, li schn, re schn. 3. Die Zahlen und Farben laut, leise, hoch, tief, fröhlich, traurig, zornig, langgezogen und aufmunternd sprechen.
3. Sketch spielen: „De Sopp“ oder „He kann nich“ oder beide Sketche S. 6  
Wie kann ich einen Sketch spielen? Sollen die Kinder das auswendig lernen ?

### **Wie mache ich das mit den kurzen Theaterstücken und Sketchen ?**

1. Der Inhalt einer Geschichte wird vom Lehrer erzählt. (Hochdeutsch/Plattdeutsch). Dann wird das evt. vorgelesen oder Satz für Satz sagen und alle Schüler sprechen diese nach. Beim wiederholten Vorlesen werden Wörter, später auch eingängige Sätze weggelassen. Alle Schüler sprechen/ergänzen diese. Alle Schüler müssen die Geschichte verstanden haben. Dann werden die Rollen verteilt. Der Lehrer flüstert die Sätze vor. Aber nur solche Sätze und Satzteile vorflüstern, die die Kinder auch sofort nachsprechen können. Je öfter das Stück gespielt wird, um so weniger muss der Lehrer einflüstern. Es ist unbedingt erwünscht, dass die Stücke nach dem mehrfachen Vorspielen dann kreativ verändert werden, z.B. ein anderes Ende, evt. verlängern oder weitere Mitspieler oder auch Figuren/Tiere austauschen.

- Geschichtenkarten können unterstützen
- Bildkarten können unterstützen, an der Tafel befestigt, Kinder halten sie hoch...
- Sprechblasen an der Tafel können unterstützen
- Stichpunkte an der Tafel können unterstützen

... Applaus und Lobe dürfen nicht fehlen.

Die Arbeit mit Sketchen und kurzen Theaterstücken im normalen Unterricht bedeutet nicht, dass die Kinder das am Ende auswendig können sollten. Durch das Vorspielen werden die Kinder Wörter und einige Sätze sich merken können. Sie entwickeln ein Gefühl für die Sprache und können sich das eine und andere merken.

<b>Methode: Kurze Stücke/ Sketche</b>
---

## 5. Stunde

1. Ritual, ein Lied singen, das Zahlen oder Farbenlied singen
2. S. 7 bearbeiten, s. u.

### Modelliere einen eigenen Text

Beim Wörterbuch auf der letzten Seite einer Lex ist unten oft ein Modelliertext. Dieser dient als Vorlage für den Schüler, einen eigenen Text auf Plattdeutsch zu schreiben. Dabei brauchen nur die dickgedruckten Wörter ausgetauscht zu werden. Wichtig ist, dass der/die Schüler/in ihren/seinen Text den anderen Mitschülern/Mitschülerinnen vortragen kann. Das ist besonders motivierend. Der Lehrer gibt hier schriftliche und mündliche Hilfestellungen. Besonders gut wäre es, wenn der Text auf ein gesondertes Arbeitsblatt geschrieben werden würde und evt. mit einem Bild versehen wird. Das kann dann an einer Leine in der Klasse aufgehängt werden.

Schön wäre, wenn Figuren/Handelnde (Tiere/Berühmtheiten) in dem Text ausgetauscht werden würden und ein neuer Text entsteht, der sich nicht auf die eigene Person bezieht.

Die Wörter des Wörterbuches sollten geschrieben werden. Dazu können noch weitere Arbeitsblätter entwickelt werden, z.B. Wörter mit Buchstabenlücken/ nur die Anfangsbuchstaben schreiben/ 5 Wörter schreiben, aber eins passt nicht/ Bilder und Wörter verbinden und nochmals schreiben...

Am Ende sollten die Texte vorgetragen werden. Alternativ könnte auf Wunsch der Kinder nochmals Dialoge/Skette und die kurzen Theaterstücken gespielt werden. Die Röög-di-Geschichten können auch mehrfach vorgelesen werden. Evt. mit Lex 2 beginnen.

<b>Methode: Text modellieren</b>
--------------------------------------

---

## Lex 2 School

### **1. Stunde: Wortschatzerweiterung**

- Ritual: Anfangslied singen
- Mit den Bildkarten/Flashcards wird das Wortmaterial zum Themenfeld Schule eingeführt.

#### **----siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3/4**

- Die Schulbuchseite 8 wird aufgeschlagen. Der Lehrer sagt die Wörter und die Schüler zeigen auf das entsprechende Bild. Dann tragen die Schüler die Nummern ein. Die Lösung wird besprochen.
- Das Lied von Seite 9 aus „Platt löppt“ wird gesungen.
- Das untere Lied ist ein Zusatz, das gemacht werden kann oder nicht.

### **2. Stunde: Dialog**

- Ritual: Anfangslied
- Wörter zum Themengebiet Schule wiederholen. 3 Übungen: 1. die Sachen hochhalten und benennen lassen oder 2. das Wort sagen und die Kinder zeigen es dann hoch. 3. Der Lehrer zeigt es pantomimisch und die Kinder erraten das Wort.
- Übung auf Seite 10 oben erledigen
- Der Dialog von Seite 10 wird vor der Klasse von vielen Schülern vorgespielt.

#### **----siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5**

- Evt. lässt man dann das in Partnerarbeit in der Klasse spielen. Die Schüler wechseln ständig die Partner.
- Lied von S. 9 als Abschluss.

### 3. Stunde:

- Anfang: Ritual: Begrüßungslied
- Wiederholung des Wortschatzes, 3 Übungen: 1. Lehrer und später auch die Schüler zeigen pantomimisch den Gegenstand. Schüler erraten, was es ist. Wat is dat ? Jo dat is dat. Nee, dat is dat nich. Wat kunn dat ween? 2. Anfangsbuchstaben anschreiben, Kinder erraten. 3. Der Lehrer spricht das Wort ohne etwas zu sagen. Alle Schüler schauen auf die Lippen des Lehrers und erraten den Begriff.
- Röög-di-Geschicht: S. 11 De Hund is vergrellt

#### ---siehe Arbeit mit Röög-di-Geschichten siehe S. 6

#### **Wie mache ich das bei dieser Röög–di-Geschichte:**

Der Lehrer sagt den Satz und macht die Bewegung ohne Nebengeräusche dazu.

1. Ik fohr mit mien Rad na School.      Fahrradfahren wird im Stand angedeutet.
2. Oh, dor is een Hund. He bellt mi an.      Bellen mit der Hand pantomimisch vormachen.
3. Ik bün bang.      Ich mache einen ängstlichen Eindruck.
4. Wat schall ik nu maken ?      Hände offen vor den Körper halten.  
Ener röppt: Rex kumm her ! Rex löppt weg.      Rufen andeuten.
5. Ik fohr wieder.      Fahrradfahren wird im Stand angedeutet.
6. Dor is mien School.      Mit dem Finger auf etwas zeigen.
7. Hein röppt: Kumm her, speel mit Football !      Rufen andeuten. Fußball spielen andeuten
8. Doch wat is dat ? Rex kummt anlopen un bitt den Ball in dutt (twei).      Andeuten, dass der Ball kaputt ist.

### 4. Stunde:

Sketch : Schoolstunn in't Reken von S. 12

#### --- siehe Arbeit mit Sketchen/kurzen Theaterstücken siehe S. 7

**Wichtig:** Wenn die Schüler einen Sketch gerne mögen, sollte man ihn ruhig in der folgenden Stunde oder in späteren Stunden wiederholen.

### 5. Stunde

1. Ritual, ein Lied singen, das Zahlen oder Farbenlied singen
2. S. 13 bearbeiten, s. u.

#### **Modelliere einen eigenen Text**

Beim Wörterbuch auf der letzten Seite einer Lex ist unten oft ein Modelliertext. Dieser dient als Vorlage für den Schüler, einen eigenen Text auf Plattdeutsch zu schreiben. Dabei brauchen nur die dickgedruckten Wörter ausgetauscht zu werden. Wichtig ist, dass der/die Schüler/in ihren/seinen Text den anderen Mitschülern/Mitschülerinnen vortragen kann. Das ist besonders motivierend. Der Lehrer gibt hier schriftliche und mündliche Hilfestellungen. Besonders gut wäre es, wenn der Text auf ein gesondertes Arbeitsblatt geschrieben werden würde und evt. mit einem Bild versehen wird. Das kann dann an einer Leine in der Klasse aufgehängt werden.

Schön wäre, wenn Figuren/Handelnde (Tiere/Berühmtheiten) in dem Text ausgetauscht werden würden und ein neuer Text entsteht, der sich nicht auf die eigene Person bezieht.

Die Wörter des Wörterbuches sollten geschrieben werden. Dazu können noch weitere Arbeitsblätter entwickelt werden, z.B. Wörter mit Buchstabenlücken/ nur die Anfangsbuchstaben schreiben/ 5 Wörter schreiben, aber eins passt nicht/ Bilder und Wörter verbinden und nochmals schreiben...

Am Ende sollten die Texte vorgetragen werden. Alternativ könnte auf Wunsch der Kinder nochmals Dialoge/Sketche und die kurzen Theaterstücken gespielt werden. Die Röög-di-Geschichten können auch mehrfach vorgelesen werden. Evt. mit Lex 2 beginnen.

<b>Methode: Text modellieren</b>
----------------------------------

# Lex 3 Deerten, de buten sünd

## **1. Stunde: Wortschatzerweiterung**

- Ritual: Anfangslied singen

- Wortschatzerweiterung zum Themengebiet Tiere

----**siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3/ 4**

Die Schüler schlagen die Seite 14 auf. Lehrer sagt die Tiere und die Schüler zeigen darauf und sagen das Wort. Ausführlich machen. Dann tragen die Schüler die Nummern ein.

- Lied singen zum Themengebiet Tiere S. 15 oder anderes Tierlied.

- Wdh. des Wortschatzes von Lex 1 und 2: Zettel an den Rücken befestigen. Wer schafft wie viele. Wat is up mien Rүүch ?

## **2. Stunde: Dialog**

1. Ritual, Anfangslied singen

2. Wortschatz wdh. 3 Übungen: 1. Die Lehrerin zeigt die Umrisse der Tiere mit dem Finger. 2. Montagsmaler. Der Lehrer malt die Tiere ansatzweise an. Die Kinder raten. 3. Der Lehrer bewegt sich so wie das Tier. Die Kinder erraten.

De Haas un de Swienegel, Trimbolin un Spratopan

----**siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5**

Evt. wird nur der obere Dialog gespielt.

## **3. Stunde:**

- Ritual: Anfangslied

- 3 Übungen: 1. Wortschatz wdh. mit den Bildkarten. 2. Anfangsbuchstaben der Tiere an die Tafel schreiben. Schüler erraten das Tier. 3. Die Karten umgekehrt vor den Bauch halten. Die Kinder erraten das Tier.

----**siehe Arbeit mit Rүүg-di-Geschichten siehe S. 6**

### **Rүүg-di-Geschicht: De Hühner**

Der Lehrer sagt die Sätze und macht die Bewegung dazu. Die Kinder sagen die Sätze

und machen die Bewegung. Öfters wdh. und auch durcheinander sagen.

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 1. De Schoh treck ik mi an.          | Das Schuhanziehen andeuten.                  |
| 2. Dann holl ik dat Foor.            | Futter aus einem Sack holen.                 |
| 3. Nu gah ik na buten.               | Auf der Stelle gehen.                        |
| 4. Dor roop ik de Hühner.            | Rufen andeuten.                              |
| 5. Nu fretet de Hühner.              | Mit der Hand das Fressen andeuten.           |
| 6. Ut´n Stall hör ik: "Piep, piep !" | Das Hören andeuten. Hand hinters Ohr halten. |
| 7. Ik gah in´ n Stall.               | Auf der Stelle gehen, Tür öffnen andeuten    |
| 8. Lüttje Kūken loopt dor rüm.       | Mit den Fingern das Laufen andeuten.         |
| 9. „Oh, wat sünd de sööt !“          | So tun, als wenn man ein Kūken streichelt.   |

- Am Ende lesen die Kinder den Text mehrfach.

- Wdh. des Wortschatzes von Lex 3: Zettel an den Rücken befestigen. Wer schafft wie viele. Wat is up mien Rүүch ?

**Die Wurm un die Fugel**

Fugel: Gouden Dai, Wurm! Du hääst dät je ielich! Wier wolt du dan so ädder al ap deel?

Wurm: Iek wol liekuut,.... man altied liekuut.

Fugel: Un wan iek die frete?

Wurm: Tjaa, .... dan kon iek nit moor liekuut.

Fugel: Meenst nit?

Wurm: Noa. – Man an dien Stede died iek naan Wurm frete.

Fugel: Iek died die oaber frete!

Wurm: Kulääst häd aan Fugel aan Wurm freten un ätterdäm häd hie dät Rukhoalzjen un Späien kriegen.

Fugel: Du spinst. – Iek häbe sillärge noch nit dät Rukhoalzjen un Späien kriegen, wan iek aan Wurm freten häbe.

Wurm: Man iek smoakje wisse nit goud – eerdelk!

Fugel: Du bääst oarich!

Wurm: Un meenst du, dät sun oarigen Wurm, as iek dät bän, goud smoaket?

Fugel: Aan Wurm, die so fuul koakelt, frete iek wisse nit.

Wurm: Nu man gau wäch!

ätter Hans Wilkens

#### **4. Stunde: De Winnewupp/Mullewarp/Hunnewupp un de Deerten von S. 18**

----siehe Arbeit mit Sketchen/kurzen Theaterstücken siehe S. 7

#### **5. Stunde: S. 19**

----- siehe Modelliere einen eigenen Text und Wörterbuch von S. 8

#### **Wie sieht der theoretische Hintergrund aus ?**

Das Hör- / Hör-/Sehverstehen macht ca. 60 % aus, wenn es eine Leistungsbeurteilung geben würde. Das Sprechen macht ca. 30 % aus und das Lesen 10 %. Die Grammatik wird nur in Ansätzen besprochen/erwähnt und das Schreiben nur nach Vorlage der Wörter und Sätze gemacht.

Daran sollte sich der Unterricht in Plattdeutsch orientieren. Denn wenn Englisch so als Fremdsprache vermittelt wird, dann muss dieses auch für Plattdeutsch und andere Sprachen gelten, die in der Grundschule als Fremdsprache ab Klasse 3 (Kl. 1) erteilt werden. (Ausnahme: Immersionsunterricht) Methoden und Inhalte sollten sich an den Vorgaben des Curriculums anlehnen, z.B. wird ein elementarer Wortschatz in den Themenbereichen : Freunde und Familie, Essen und Trinken, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung und Hobbys erarbeitet. Das Lehren und Lernen von Sprachen soll in Europa vergleichbar sein. So wird nach GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) die Niveaustufe A1 in der Grundschule angestrebt.

#### **Welche Methoden sind nun besonders geeignet ?**

##### **Hör-/ Hör-/Sehverstehen (A1):**

- Zuordnungen von Wörter/Sätzen zu Bildern (Beispiel: Arbeit mit den Wort- und Bildkarten, die Röög- di- Geschichten in „Platt löppt“)
- Anweisungen im Schulalltag und auf oft wiederholte Fragen reagieren
- Umsetzen von gesprochener Sprache in Bewegung (Röög -di -Geschichten in „Platt löppt“)
- Malen, zeichnen, nummerieren nach Anweisung auf Wort- und Satzebene (diverse Übungen in „Platt löppt“)

##### **Sprechen (A1 ):**

- geben Lieder und ... wieder (siehe Lieder in „Platt löppt“ )
- geben Gefühle, Wünsche wieder, z.B. Ich mag..., Ich mag nicht ....(Übungen in „Platt löppt“ )
- präsentieren Ergebnisse ( siehe Monster, Schriev dien egenen Text in „Platt löppt“ )
- beschreiben Bilder oder Gegenstände in einfacher Form (siehe Monster und ... in „Platt löppt“)

##### **An Gesprächen teilnehmen (Annäherung an A1):**

- führen einfache Interviews (siehe Ik mag..., Ik mag nich.... in „Platt löppt“)
- präsentieren eingeführte, gefestigte und geübte Dialoge, Rollenspiele oder Sketche ( siehe Dialoge, Sketche in „Platt löppt“)
- wenden einfache Redemittel in Spielsituationen an

##### **Lesen (Annäherung an A1):**

- Bild- / Wort-/Satz-/Dialogzuordnungen (siehe Röög- di -Geschichten in „Platt löppt“)
- Text/ Dialoge ordnen (Siehe Dialog ordnen in „Platt löppt“)
- Aussagesätze markieren mit richtig oder falsch
- Arbeit mit einem Wörterbuch (siehe in „Platt löppt“)

##### **Schreiben (Annäherung an A1):**

- zu Bildern Wörter und Sätze schreiben. Schriftbild liegt vor. (z.B. Monster in „Platt löppt“)
- Arbeit mit einem Wörterbuch , Karten schreiben (Weihnachten, Pop-up-Karte zu Ostern) (siehe „Platt löppt“)

# Lex 4 Mien Lief

## 1 Stunde: Mien Lief

1. **Anfangsritual** durchführen: z.B. Anfangslied singen oder Hochdeutschschild umdrehen auf Plattdeutsch und dazu einen Spruch sagen. Bewegung auf der Stelle am Platz: (Wi klatscht up Platt, wi patscht up Platt, wi hüppt up Platt, wi springt up Platt, wi schnipst up Platt, wi loopet up Platt, wi snackt Platt u.s.w.)

----**siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3/ 4**

**Die Schüler** schlagen die Seite 20 von „Platt löppt“ auf. Der Lehrer sagt die Wörter und die Schüler sagen die Wörter und zeigen auf das Bild. Zuletzt schreiben die Schüler die richtigen Nummern zu den Bildern. Die Lieder auf Seite 21 werden mit den entsprechenden Bewegungen gesungen.

## 2. Stunde: Mien Lief

1. **Anfangsritual:** Lied oder ?

2. 3 Übungen : 1. Wortschatz wdh. mit den Bildkarten, 2. Sitzkreis. Einer steht in der Mitte und sagt zu einem im Sitzkreis: Dat is mien Kopp. Dabei zeigt er aber auf ein anderes Körperteil, z.B. Fuß. Der Sitzende muss nun auf den Kopf zeigen und es richtig sagen. Sagt ein sitzender es falsch, tauscht er mit dem in der Mitte. 3. Ein Schüler zeigt vorne auf die Körperteile. Die anderen raten.

3. ----**siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5**

4. **auf Seite 22** ist eine Übung, wo die Schüler einen eigenen Text modellieren können. Zuerst werden mehrere Texte von den Schülern mündlich vorgelesen. Dann werden Texte aufgeschrieben und am Ende vor der Klasse vorgetragen.

## 3. Stunde

1. Anfangsritual

2. Wortschatzwiederholung: 3 Übungen: 1. Bildkarten zeigen 2. Anfangsbuchstaben anschreiben 3. Stummer Impuls Der Lehrer sagt die Wörter ohne zu reden.

3. Röög-di-Geschicht: **De Deerten sünd krank**

----**siehe Arbeit mit Röög-di-Geschichten siehe S. 6**

2	1. Dat Hohn kummt: Mien Kopp kellt.	1. Einen Vogel mit flatternden Flügeln zeigen, beide Hände an den Kopf.
6	2. De Pogg kummt: Miene Benen kellen.	2. Auf der Stelle hüpfen, auf die Beine zeigen.
3	3. Dat Peerd kummt: Mien Buuk kellt.	3. Wie ein Pferd auf der Stelle springen, den Bauch mit der Hand berühren.
4	4. De Hund kummt: Miene Tähnen kellen.	4. Hände wie Pfötchen bewegen, auf die Zähne zeigen.
1	5. De Katt kummt: Miene Oogen kellen.	5. Schleichendes Gehen andeuten, auf die Augen zeigen.
8	6. De Koh kummt: Mien Steert kellt.	6. Hörner zeigen, hinter sich greifen, als wenn dort ein Schwanz ist.
9	7. De Elefant kummt: Miene Ohren kellen.	7. Stampfen wie ein Elefant, die Ohren anfassen.
7	8. De Haas kummt: Mien Schnut kellt.	8. Hasenohren andeuten, dann auf den Mund zeigen.
5	9. De Muus kummt: Laat us na´n Docter gahn.	9. Als wenn ein ganz kleines Tier sich in der Hand befindet, evt. streicheln. Dann mit der rechten Hand reden andeuten: Finger mit dem Daumen schließen.
De Mester seggt. Nr. 1 is „De Katt kummt .../ De Schölers schrievt bi de Katt een 1 hen. u.s.w.		

#### **4. Stunde**

1. Anfangsritual
2. Wiederholung des Wortschatzes von Mien Lief: 3 Übungen: 1. 2 Kinder gehen nach draußen. Jedes Kind bekommt nun eine Karte mit einem Körperteil. Immer zwei Kinder gehören zusammen. (Memory) Nun müssen die Paare gefunden werden. 2. Alle Bildkarten hängen an der Tafel. Nun wird gesprochen und geklatscht. Wort gemeinsam sprechen und 2x klatschen usw. 3. Ein Kind kommt nach vorne und muss nach Ansage auf das Bild zeigen und sprechen.
3. Der Lehrer malt ein **Monster** an die Tafel.  
Die Schüler benennen die Körperteile und die Anzahl, evt. kann man das noch anmalen und so auch eine Wiederholung der Farben einbeziehen.
4. Auf Seite 24 von Platt löpft wird das Monster besprochen, der Text gelesen und ein Monster mit eigenem Text gestaltet. (Alternativ: große Bilder mit Monster malen lassen, an der Tafel befestigen. Jeder stellt sein Monster vor. Oder wir erraten das Monster, das jemand beschreibt.)  
Es sollten nicht mehr als 20 Körperteile von einer Sorte gemalt werden und es muss zählbar sein. Nicht kritzeln !!!

#### **5. Stunde:**

1. Anfangsritual
2. 3 Übungen: 1. Wortschatzwiederholung mit einem an der Tafel gemalten/befestigten Bild von einem Monster. 2. Evt. stellen Kinder ihre Monster noch einmal vor. 3. Ein Kind zeichnet einer Figur an der Tafel mit verbundenen Augen die angesagten Körperteile.
3. Sketch: **Tommy Henken un sien Deerten von S. 25**  
----siehe Arbeit mit Sketchen/kurzen Theaterstücken siehe S. 7

#### **6. Stunde: S. 26**

----- siehe Modelliere einen eigenen Text und Wörterbuch von S. 8

---

## **Lex 5 Familie**

### **1. Stunde: Familie**

1. Anfangsritual
2. Wortschatzarbeit, dann S. 27 von Platt löpft aufschlagen und lesen.  
---- siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3/ 4
3. Über die eigene Familie sprechen, evt. malen und vorstellen (S. 29)
4. Die Lieder von S. 28 werden gesungen

### **2. Stunde: Dialog und Übungen**

1. Anfangsritual
2. Wortschatzwiederholung: 3 Übungen: 1. Mit den Bildkarten, 2. Stummer Impuls  
3. Wörter laut, leise, hoch, tief, fröhlich, traurig, zornig, langgezogen und aufmunternd sprechen
3. Dialog S. 28  
----siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5
4. S. 29 und S. 30 bearbeiten. Das könnten die Kinder selbständig bearbeiten.. Evt. liegt eine Lösung aus, wo die Kinder vergleichen können.

### **3. Stunde**

1. Anfangsritual
2. Wortschatzwiederholung: 3 Übungen: 1. Alle Bildkarten umgekehrt vor den Bauch halten. Wecke is dat ? 2. Bilder sind an der Tafel und werden gesprochen. Dann schließen die Kinder die Augen. Zunächst nimmt der Lehrer 1 Bild, dann 2 Bilder, usw. ab. Die Kinder erraten. 3. S. 33 Die Kinder benennen die Mitglieder der Familie

### 3. Röög-di-Geschicht

---siehe Arbeit mit Röög-di-Geschichten siehe S. 6

#### Röög -di -Geschicht: Bi't Fröhstück S. 31

- |   |  |
|---|--|
| 3 | 1. Ik sitt bi't Fröhstück.                       |
| 9 | 2. Mien Tee is heet.                             |
| 4 | 3. Ik schmeer mi een Botterbroot.                |
| 7 | 4. Dann legg ik Wust up mien Botterbroot.        |
| 1 | 5. Nu biet ik een Stück von mien Botterbroot af. |
| 2 | 6. Dat smeckt goot.                              |
| 5 | 7. Ik drink mien Tee.                            |
| 8 | 8. Aver wat is dat. Ik hebb wat in mien Mund.    |
| 6 | 9. Ik spütter dat ut. Een Fleeg was in mien Tee. |

- |   |
|---|
| 1. Sitzen andeuten und essen andeuten.                          |
| 2. So tun, als wenn man etwas Heißes anfasst.                   |
| 3. So tun, als wenn man ein Butterbrot schmiert.                |
| 4. So tun, als wenn man Wurst auf Brote legt.                   |
| 5. So tun, als wenn man ein Stück von einem Butterbrot abbeißt. |
| 6. Über den Bauch streichen                                     |
| 7. Tee trinken andeuten   |
| 8. kauen andeuten   |
| 9. So tun, als wenn man Etwas aus dem Mund holt.                |

↓  
Lehrer liest vor: Nr. 1 ist Nu biet ... /S. trägt die Nummer ein.

#### 4. Stunde: Familie

1. Anfangsritual
2. Wortschatz wiederholen von den vorherigen Lektionen  
Der Lehrer bereitet Zettel vor mit dem Wortschatz aus den vorherigen Lektionen (immer ein Themengebiet) Jeder bekommt einen Zettel auf den Rücken geklammert. Nun müssen sie herumgehen und andere fragen: Ist es ...?. Ist es erraten, holen sie sich einen weiteren Zettel. Wer hat die meisten Zettel ?
3. Arbeitsbuch S. 32 und S. 33 bearbeiten

#### 5. Stunde: Familie

1. Anfangsritual
2. Wortschatz wiederholen, 3 Übungen: 1. Der Lehrer befestigt alle Wort- und Bildkarten durcheinander an die Tafel. Die Kinder ordnen es. 2. Wörter von Lektion 4 wdh. 3. Wörter von Lektion 3 wdh.
3. Sketch von S. 34

---siehe Arbeit mit Sketchen/kurzen Theaterstücken siehe S.7

#### 6. Stunde: Familie

1. Anfangsritual
2. --- S. 35 siehe Modellier einen Text und bearbeite das Wöbuch siehe S. 8
3. Evt. wdh. des Dialogs, der Sketche und evt. Lesen der Röög-di-Geschicht

## Lex 6 Mien Tüüch/Kledaasch

### 1. Stunde

#### 1. Anfangsritual

In dieser Lektion taucht eine Schwierigkeit auf, die man durch viel Übung hinbekommen kann. Es müssen doppelt so viele Wörter gelernt werden.

So werden in der ersten Stunde die ersten 12 Begriffe geübt und in der 2. Stunde die zweiten 12 Begriffe. Erst danach können die Übungen auf Seite 36 und 37 gemacht werden. Die Sprechgesänge müssen evt. abgewandelt werden für die 1. Stunde. In der 2. Stunde können am Ende beide Sprechgesänge mit Bewegung gemacht werden.

---siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3/ 4

Wenn die ersten 12 Begriffe geübt wurden (s.o.), schlägt man die Seite 36 auf . Der Lehrer benennt nochmals die Begriffe und die Kinder zeigen darauf. Der Lehrer zeigt dann immer mit einer Verzögerung auf das passende Bild. Die Schüler sprechen immer das Wort nach, zeigen und vergleichen dann mit dem gezeigten Bild des Lehrers. Nach einiger Zeit tragen die Schüler die Nummern ein. Evt. macht man dann den Sprechgesang auf Seite 38 in veränderter Form mit Bewegung. Aus den Bildern von S. 36 kann man auch ein Memory (2x kopieren) herstellen. Beim Spielen sollten die Bilder immer an die gleiche Stelle gelegt werden und die Kinder sollten immer den Begriff sagen.

## **2. Stunde:**

1. Anfangsritual

2. Wiederholung der ersten 12 Begriffe. 3 Übungen: 1. Bildkarten hochhalten und benennen lassen. 2. Bildkarten nacheinander an der Tafel befestigen. Nun rhythmisch: zusammen den Begriff sagen 2x klatschen oder anderen Rhythmus (vorher üben) wählen, dann den nächsten Begriff usw. Evt. Tempo steigern.

3. Stummer Impuls. 4. richtige Kleidungsstücke zeigen und benennen lassen

3. Die zweiten Begriffe werden geübt.

**----siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3/ 4**

Wenn die zweiten 12 Begriffe geübt wurden (s.o.), schlägt man die Seite 37 auf . Der Lehrer benennt nochmals die Begriffe und die Kinder zeigen darauf. Der Lehrer zeigt dann immer mit einer Verzögerung auf das passende Bild. Die Schüler sprechen immer das Wort nach, zeigen und vergleichen dann mit dem gezeigten Bild des Lehrers. Nach einiger Zeit tragen die Schüler die Nummern ein. Dann macht man den Sprechgesang auf Seite 38 unten. Wichtig ist, dass man im Stehen die Bewegungen zum Sprechgesang macht. Der Lehrer spricht vor und macht gleichzeitig die Bewegung.

## **3. Stunde:**

1. Anfangsritual: Spreekgesang von S. 38 unten wdh., evt. Sprechgesang von S. 38 oben einführen. (Die Bildkarten als Gedächtnisstütze in der Reihenfolge an der Tafel befestigen)

2. Wiederholung der restlichen Wörter, die bei den Sprechgesängen nicht vorkamen. (Bilder umgedreht vor dem Körper halten und fragen „Wat is dat ?“)

3. Nun wird der Dialog auf Seite 39 gespielt. (Evt. Kleidungsstück austauschen)

**----siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5**

Auf Seite 39 sind zwei Texte vorgeschrieben in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Daran können sich die Schüler nach mehrfachem Vorlesen probieren, d.h. Wörter austauschen, mehrere Versionen vorlesen, dann aufschreiben und am Ende tragen die Schüler ihre Texte vor. Applaus und Lob sollte nicht fehlen.

## **4. Stunde:**

1. Anfangsritual: Den Sprechgesang von s. 38 oben wdh. Bildkarten als Gedächtnisstütze an der Tafel befestigen.

2. Wörter wiederholen. 3 Übungen: 1. Evt. die Anfangsbuchstaben an die Tafel schreiben und die Schüler raten lassen, 2. auf eigene Kleidungsstücke zeigen, 3. mit den Lippen die Wörter formen. Die Kinder erraten das Wort. 4. Ein Kind beschreibt ein anderes Kind und die Schüler raten, wer es ist. (Sitzen im Sitzkreis)

3. Röög–di-Geschicht auf Seite 41

**----siehe Arbeit mit Röög-di-Geschichten siehe S. 6**

3. Röög-di-Geschicht auf Seite 41

---siehe Arbeit mit Röög-di-Geschichten siehe S. 6

### Röög-di-Geschicht auf S. 41

3	1. Dat is Viddel vör acht.	1. Auf eine fiktive Armbanduhr zeigen 2. Auf die Schuhe zeigen , Hände fragend vorm Körper öffnen 3. Mit der Hand unter etwas zeigen 4. So tun, als wenn man einen Schrank öffnet und hineinzeigen 5. hinter etwas zeigen 6. So tun, als wenn man auf etwas zeigt
6	2. Wo sünd mien Turnschoh ?	
9	3. Sünd de ünner dat Sofa ?	
5	4. Sünd de in´ t Schapp ?	
4	5. Sünd de achter dat Sofa ?	
2	6. Sünd de up dat Schapp ?	
1	7. Sünd de ünner de Deck ?	
8	8. Doggy, hest du de ?	
7	9. In Doggys Korf is blots mien Jack.	
Der Lehrer liest die Sätze in dieser Reihenfolge 2 x vor, die Kinder tragen die Nummern ein.		7. Unter etwas zeigen 8. Hund zeigen, Ohren anzeigen 9. Korb mit den Händen andeuten Jacke , z.B. anziehen

#### 5. Stunde

1. Anfangsritual
2. Wortschatz wiederholen: 3 Übungen: 1. S. 37 aufschlagen Nr. 2 zusammen machen und 2. dann als Partnerarbeit. 3. Dann wird Klara beschrieben auf S.37 Nr. unten, nur mündlich.
3. Sketch: De Bremer Stadtmusikanten bi DSDS S. 42 / 43  
---siehe Arbeit mit Sketchen/kurzen Theaterstücken siehe S. 7
4. Ist am Ende noch Zeit, kann die Übung auf S. 37 unten die Nr. 3 schriftlich bearbeitet werden.

#### 6. Stunde

1. Anfangsritual
  2. Den Wortschatz wiederholen: 3 Übungen: 1. evt. die Wörter an der Tafel sammeln. 2. Dann Sätze damit bilden. 3. Sitzkreis bilden. Die Kinder beschreiben sich zuerst selbst und dann einen anderen, den die Kinder erraten müssen.
  3. Der Sketch/Dialog oder ? wird nochmals wiederholt, wenn die Schüler das wünschen.
- Dann wird der Text von S. 40 gelesen, evt. mehrmals. Der Clown wird so angemalt. S. 36 Nr. 3 unten kann auch noch angemalt werden.

#### 7. Stunde

1. Anfangsritual, evt. S. 38 wdh.
  2. Wörter wdh.: 3 Übungen: 1. Wort pantomimisch zeigen, 2. Wort- und Bildkarten werden ausgeteilt (teilweise). Der Lehrer sagt das Wort und das Paar kommt nach vorne. 3. Memory mit allen Karten spielen (dafür S. 36 und S. 37 2x kopieren) Die Karten sollte immer wieder dahin zurückgelegt werden, wo sie lagen (sonst verwirrend) Beim Aufdecken immer das Wort sagen. 3-4 Kinder spielen zusammen.
  3. S. 44 aufschlagen und die Texte unten lesen, selbst Texte entwickeln und sie vorlesen und dann erst aufschreiben. Am Ende der Stunde werden die Texte vor der Klasse vorgetragen. Applaus und Lob dürfen nicht fehlen.
- Zusatz: Einen Clown malen und ihn farblich gestalten. Kinder können ihren Clown vorstellen. Evt. daraus eine Stabfigur herstellen. Den Kindern wird ein Witz gegeben, den sie mit Hilfe des Clowns vortragen können.

# **Lex 7 Eten: Frühstück**

## **1. Stunde:**

1. Anfangsritual

2. Wortschatzerweiterung:

----siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3/ 4

S. 45 wird aufgeschlagen, der Lehrer sagt die Begriffe, die Kinder sprechen es nach und zeigen auf das entsprechende Bild. Der Lehrer zeigt zeitversetzt auf das Bild und die Kinder vergleichen. Dann werden die Nummern eingetragen. Das Lied auf S. 46 wird gesungen.

## **2. Stunde:**

1. Anfangsritual, evt. S. 46 wdh.

2. Wortschatzwiederholung: 3 Übungen: 1. Sprechreihe: Ik eet een Botterbrood mit Botter. Ik eet een Botterbrood mit Botter un Marmelaad. usw. (evt. mit Bildkarten unterstützen) 2. Sprechreihe: Ik drink Water. Ik drink Water un Melk. (evt. mit Bildkarten unterstützen) 3. Bingo: Jedes Kind bekommt ein Bingofeld, 9 Essensbilder und 9 gleich große Quadrate. Die Kinder verteilen ihre Essensbilder auf das Bingofeld. Nun sagt der Lehrer einen Begriff. Die Kinder decken das Bild mit dem Quadrat zu oder drehen es um. Hat ein Kind 3 nebeneinanderliegende untereinanderliegende/ querliegende Bilder mit den Quadraten abgedeckt oder umgedreht, dann ruft es Bingo und hat gewonnen.

3. Dialoge S. 46/ S. 47 (Einkaufsgespräch) spielen, vorher die Zahlen üben 100, 200, 150, 70 usw.

----siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5

4. RAP: Die Butterbrotparty S. 47 (2x klatschen, 1 x patschen, Pause)

## **3. Stunde:**

1. Anfangsritual, evt. Botterbroot RAP von S. 47

2. Wortschatz wiederholen mit der S. 48. Die Tabelle erklären. Die Fragen üben und die Antworten üben. Dann gehen die Schüler herum und befragen jedes Kind.

3. Die Auswertung findet dann im Klassenplenum statt.

4. Am Ende noch den Dialog ordnen, dann besprechen und spielen. S. 48

----siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5

## **4. Stunde**

1. Anfangsritual: Botterbroot RAP von S. 47

2. Wortschatz wiederholen: 3 Übungen: 1. Die Karten umgekehrt vor den Bauch halten und fragen: Wat is dat ? 2. Alle Karten hängen an der Tafel: Vor- und nachsprechen. 3. Gemeinsam rhythmisch sprechen und dazwischen 2 x klatschen. 3. laut, leise, hoch, tief, fröhlich, traurig, zornig, langgezogen und aufmunternd spricht der Lehrer das vor und die Kinder wdh.

**4. Röög-di-Geschicht S. 49 De Ruup**

----siehe Arbeit mit Röög-di-Geschichten siehe S. 6

## S. 49. Röög-di-Geschicht: De Ruup

- |   |  |
|---|--|
| 2 | 1. Ik stah up.                                   |
| 3 | 2. Doch ik bün noch mööd.                        |
| 6 | 3. Ik wasch mi. Oh, wat is dat Water koolt.      |
| 5 | 4. Nu gah ik fröhstückten.                       |
| 8 | 5. Ik eet een Botterbroot mit Wust un Kees.      |
| 9 | 6. Dat smeckt mi goot.                           |
| 4 | 7. Wat is dat ? Ih, een Ruup krüppt övern Disch. |
| 7 | 8. Mien Süster seggt: „Wi bringt ehr no buten.“  |
| 1 | Se nimmt de Ruup un bringt se in´n Goorn (Tuun). |

Der Lehrer sagt die Nummern mit den entsprechenden Sätzen und die Schüler tragen die Nummern ein. Zuletzt wird eine Tabelle 3 x3 an die Tafel gemalt und ein Schüler trägt nach Ansage die Nummern ein. Alle Schüler vergleichen.

### Bewegung:

1. Stehend hebt man das rechte Bein und stellt es wieder hin (Aufstehen andeuten)
2. gähnen
3. Gesicht waschen, sich vor Kälte schütteln
4. essen und trinken andeuten
5. Butterbrot andeuten und abbeißen
6. über den Bauch streichen
7. laufen mit den Fingern andeuten
8. Reden mit der Hand andeuten. So tun, als wenn man eine Tür öffnet
9. gehen andeuten auf der Stelle

### 5. Stunde:

1. Ritual: Das Lieblingslied der Klasse singen.
2. Wortschatzwdh. : Zettel mit den Lebensmitteln müssen bereit liegen. Evt. auf 15 beschränken, deren Bildkarten an der Tafel hängen. Jedes Kind bekommt einen Zettel von einem Lebensmittel auf den Rücken befestigt. (Klammer) Nun muss es rumgehen und die anderen fragen, ob es Melk usw. ist. Ist es richtig, geht es zur Lehrkraft und holt sich einen neuen Zettel. Wer gewinnt ? Auf Zeit spielen.
3. S. 50 De dicke fette Pannkoken mit Masken spielen. Die Lehrkraft flüstert ein. (Pannkoken, dree olle Wiever, Haas, Wulf, Zeeg, Peerd, Swien, Kinner)  
**----siehe Arbeit mit Sketchen/kurzen Theaterstücken siehe S. 7**  
evt. ein kleines Geschichtenbuch gestalten, als Vorlage reingeben. (evt. Faltbuch)  
evt. dazu Stabfiguren erstellen und damit die Geschichte vorspielen  
dann evt. die Geschichte nur vorlesen.  
evt. als Schattenspiel vorspielen und die Geschichte nur vorlesen

## S. 51 De Bolze mit de Stevels

1. Anfangsritual, evt. ein plattdeutsches Märchenlied singen (siehe Internet)
2. Dieses zu spielen ist etwas außergewöhnlich. 3 Spieler sitzen hinter einem Vorhang. Nacheinander oder auch durcheinander werden die Sätze vorgelesen. Dabei steht immer ein Kind auf, schaut über den Vorhang und sagt den Satz. Dann setzt es sich wieder hin und ein anderes Kind ist dran. Das muss sehr zügig passieren und hat eine tolle Wirkung.
3. Alternative. Die Kinder stehen mit dem Rücken zum Publikum und drehen sich jeweils um, wenn sie ihren Satz sagen oder sie schauen ins Publikum und gehen immer einen Schritt vor und sagen den Satz oder sie tragen mit großen Geschichtenkarten die Geschichte vor. Das kann auch als Schattenspiel vorgetragen werden.

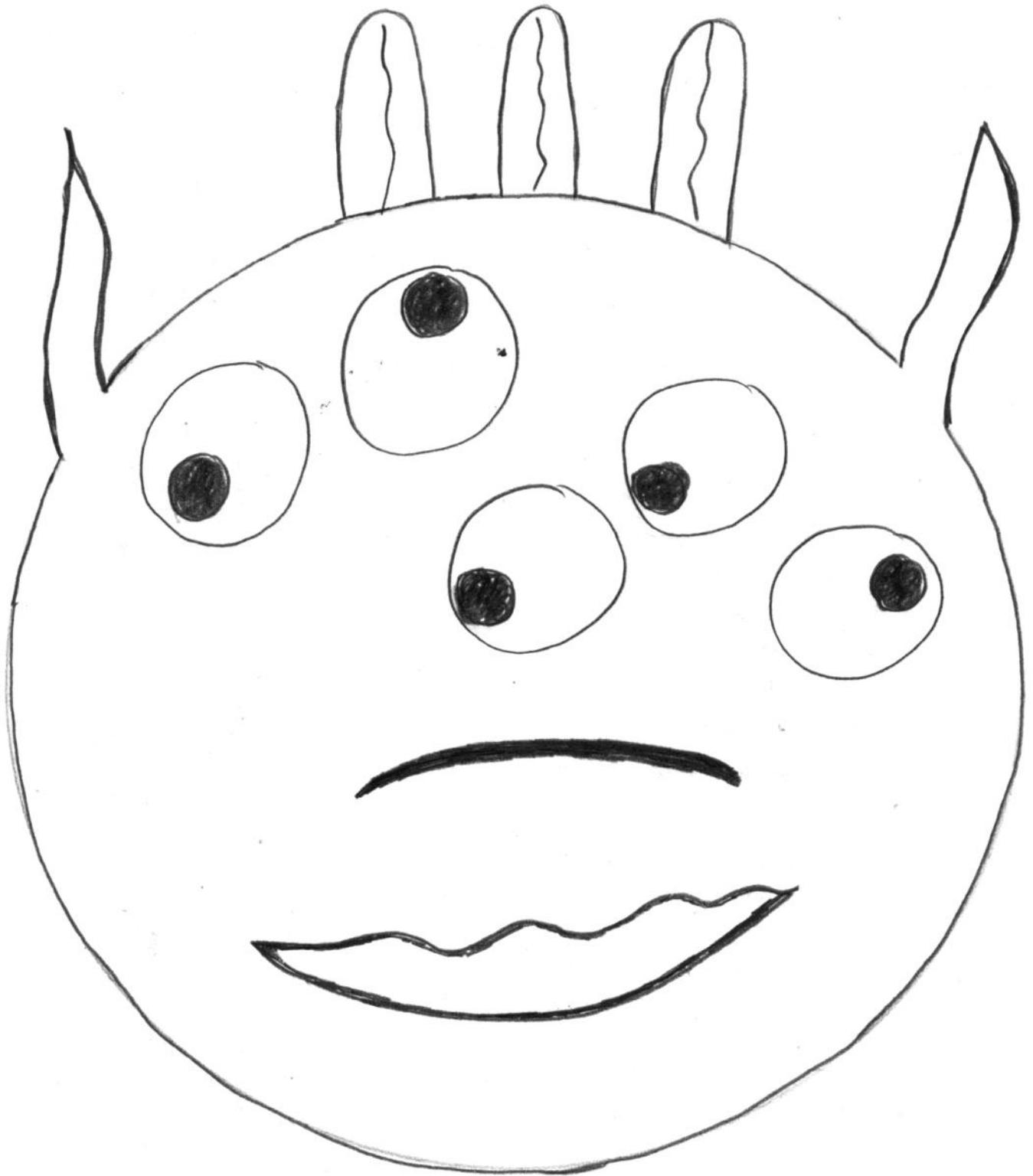
### S. 52 Wie gewohnt, kann diese Seite bearbeitet werden.

Die Seiten zu den Feiertagen wird man aus Termin- oder Zeitgründen nicht immer einsetzen können. Sie stellen einfach Angebote dar, die man wahrnehmen kann oder nicht.

Das Buch kann ab Klasse 3 für Anfänger eingesetzt werden. Ein Nachfolgebildet mit diesem Arbeitsbuch eine curriculare Einheit und deckt vollständig den gesamten Wortschatz, u.a. für den Grundschulbereich ab.

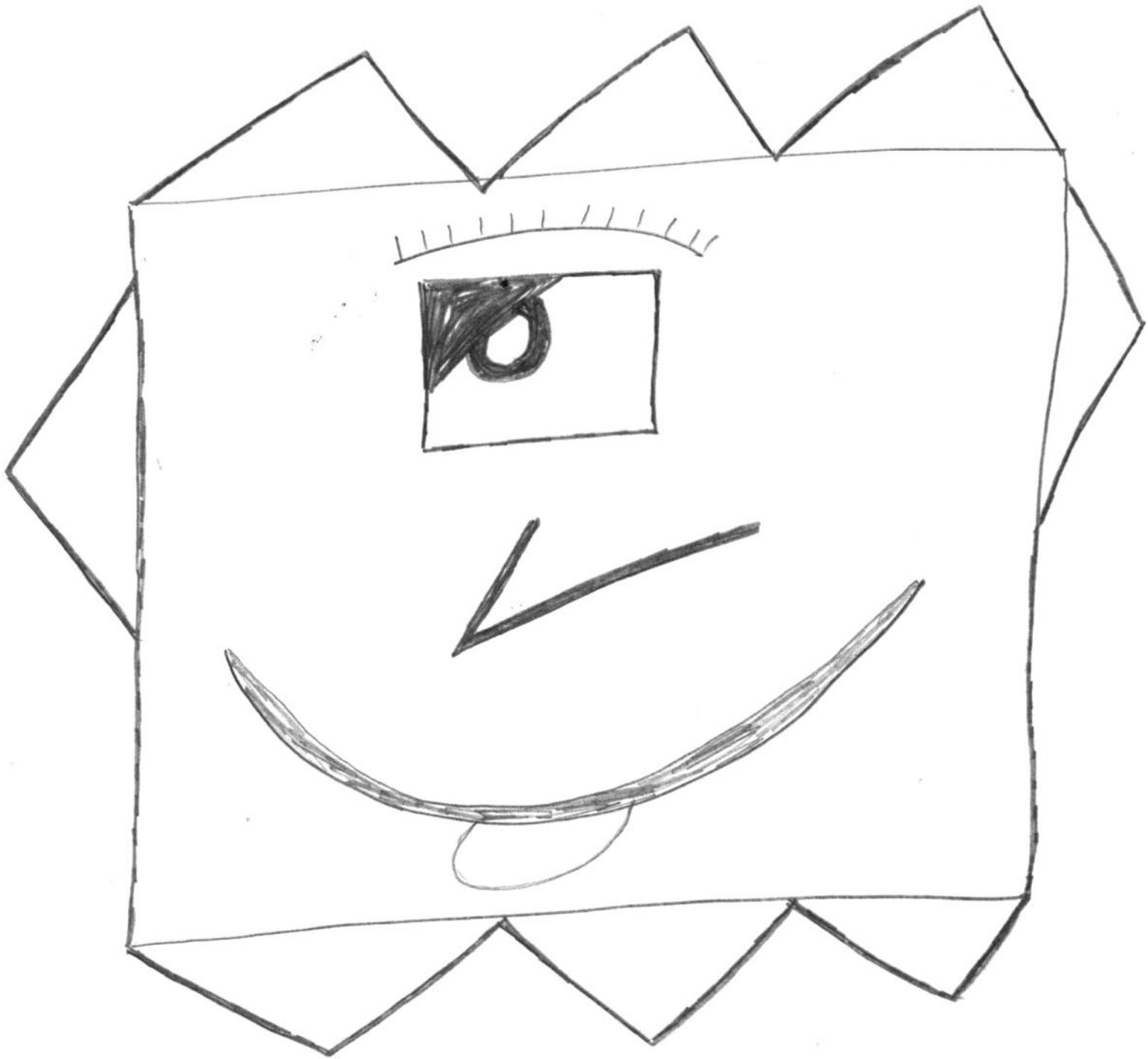
Maske:

Trimbolin: kunterbunt anmalen, auf Fotokarton kleben und ausschneiden.

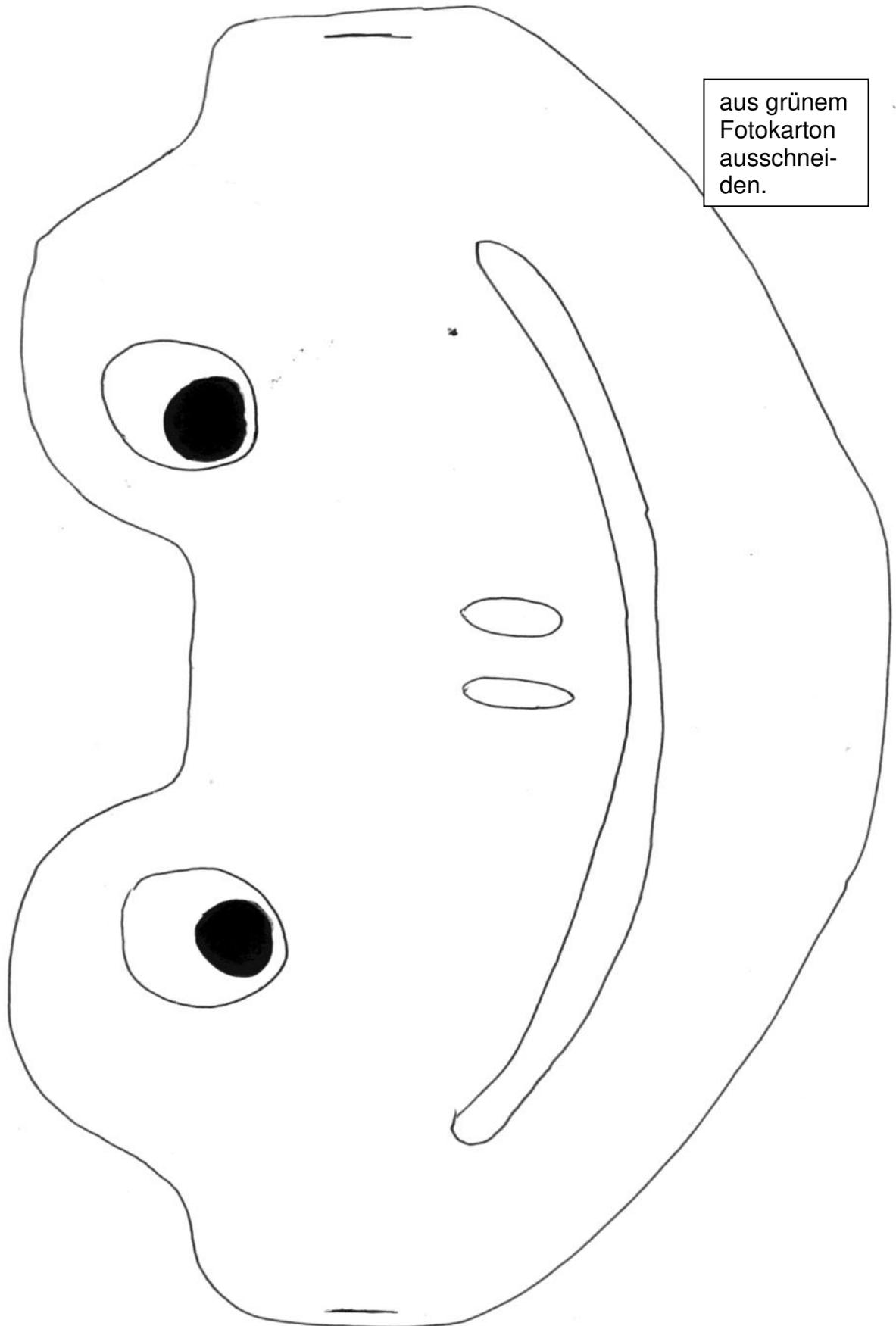


Aus Fotokarton (oder auf weißem Papier kopiert und auf Fotokarton geklebt und ausgeschnitten) wird die Maske ausgeschnitten, angemalt und mit breiter Gummilitze (heften 2x auf beiden Seiten) versehen. Die Masken werden so aufgesetzt, dass sie nicht das Gesicht verdecken. Sie werden hochgeschoben und auf der Stirn getragen. (Grund: Kinder können nicht so lange Masken aufhaben. Sie durchweichen auch beim längeren Tragen.)

Spratopan: kunterbunt anmalen, auf Fotokarton kleben und ausschneiden.



Aus Fotokarton (oder auf weißem Papier kopiert und auf Fotokarton geklebt und ausgeschnitten) wird die Maske ausgeschnitten, angemalt und mit breiter Gummilitze (heften 2x auf beiden Seiten) versehen. Die Masken werden so aufgesetzt, dass sie nicht das Gesicht verdecken. Sie werden hochgeschoben und auf der Stirn getragen. (Grund: Kinder können nicht so lange Masken aufhaben. Sie durchweichen auch beim längeren Tragen.)

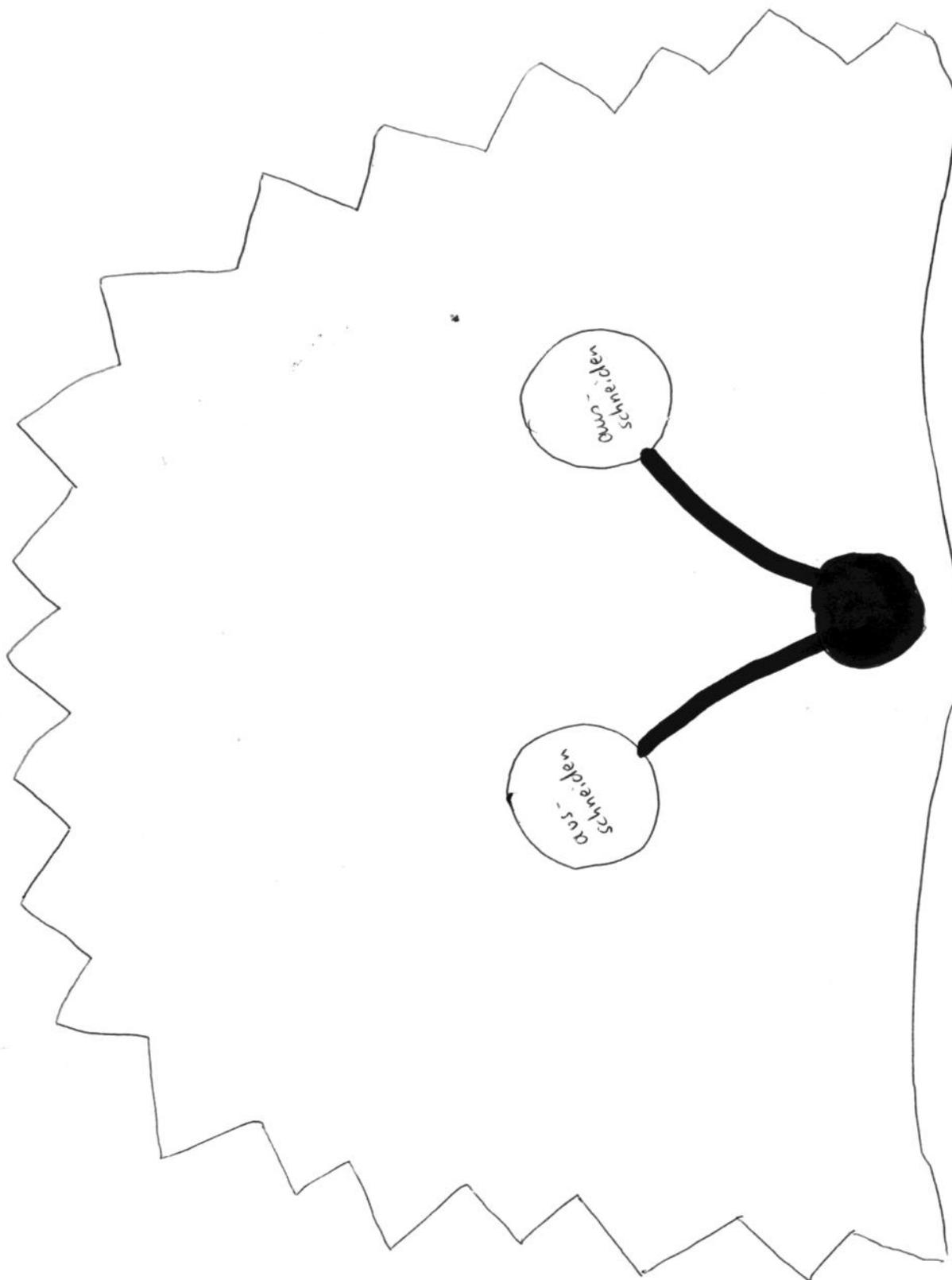


aus grünem  
Fotokarton  
ausschnei-  
den.

Aus Fotokarton (oder auf farbigem Papier kopiert und auf Fotokarton geklebt und ausgeschnitten) wird die Maske ausgeschnitten, angemalt und mit breiter Gummilitze (heften 2x auf beiden Seiten) versehen. Die Masken werden so aufgesetzt, dass sie nicht das Gesicht verdecken. Sie werden hochgeschoben und auf der Stirn getragen. (Grund: Kinder können nicht so lange Masken aufhaben. Sie durchweichen auch beim längeren Tragen.)

Maske:

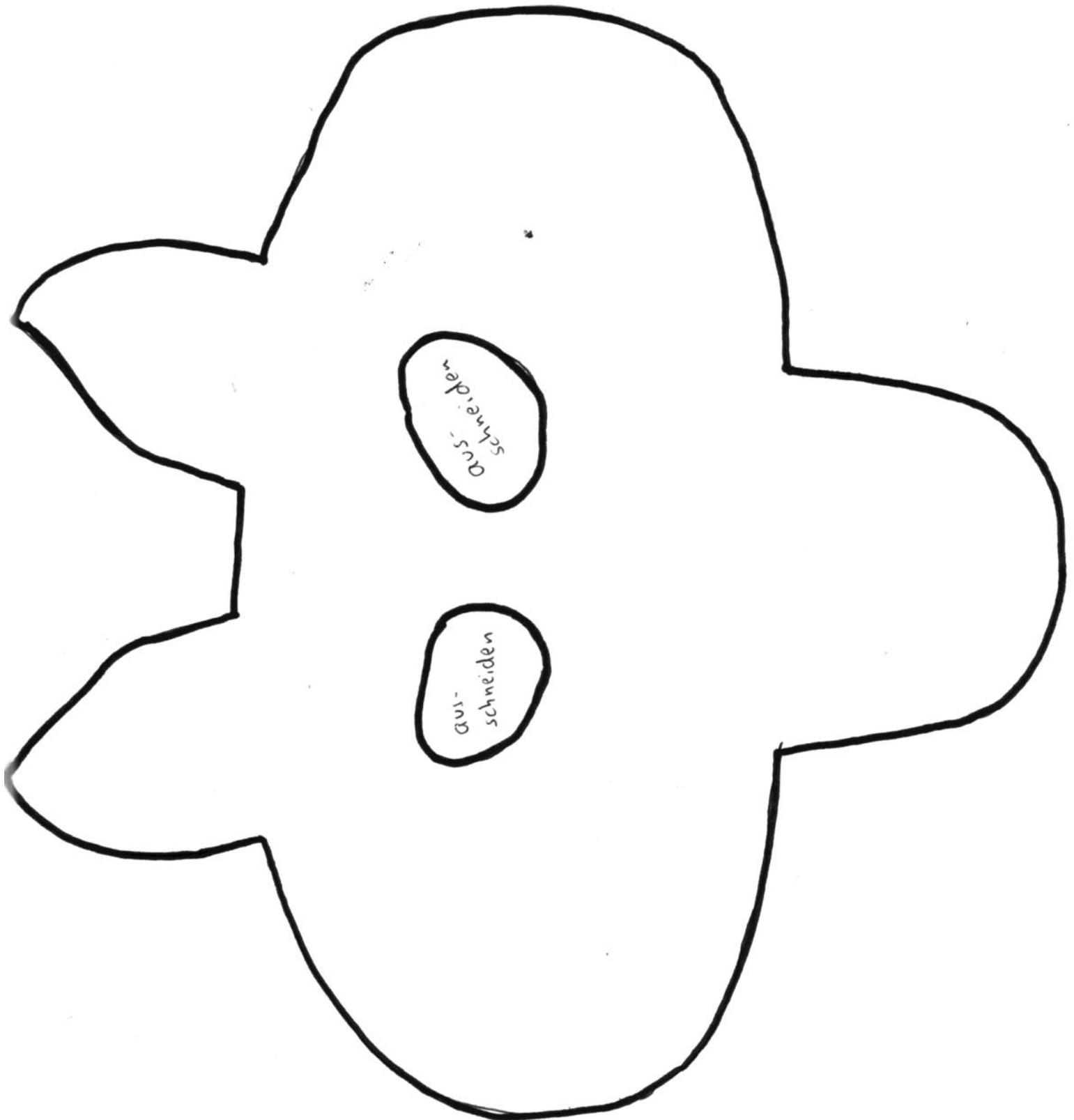
Swinegel: aus braunem Tonpapier, evt einen weißen Zackenrand gestalten. Weißes Papier dahinter kleben und die Zacken größer ausschneiden.



Aus Fotokarton (oder auf farbigem Papier kopiert und auf Fotokarton geklebt und ausgeschnitten) wird die Maske ausgeschnitten, angemalt und mit breiter Gummilitze (heften 2x auf beiden Seiten) versehen. Die Masken werden so aufgesetzt, dass sie nicht das Gesicht verdecken. Sie werden hochgeschoben und auf der Stirn getragen. (Grund: Kinder können nicht so lange Masken aufhaben. Sie durchweichen auch beim längeren Tragen.)

## Maske

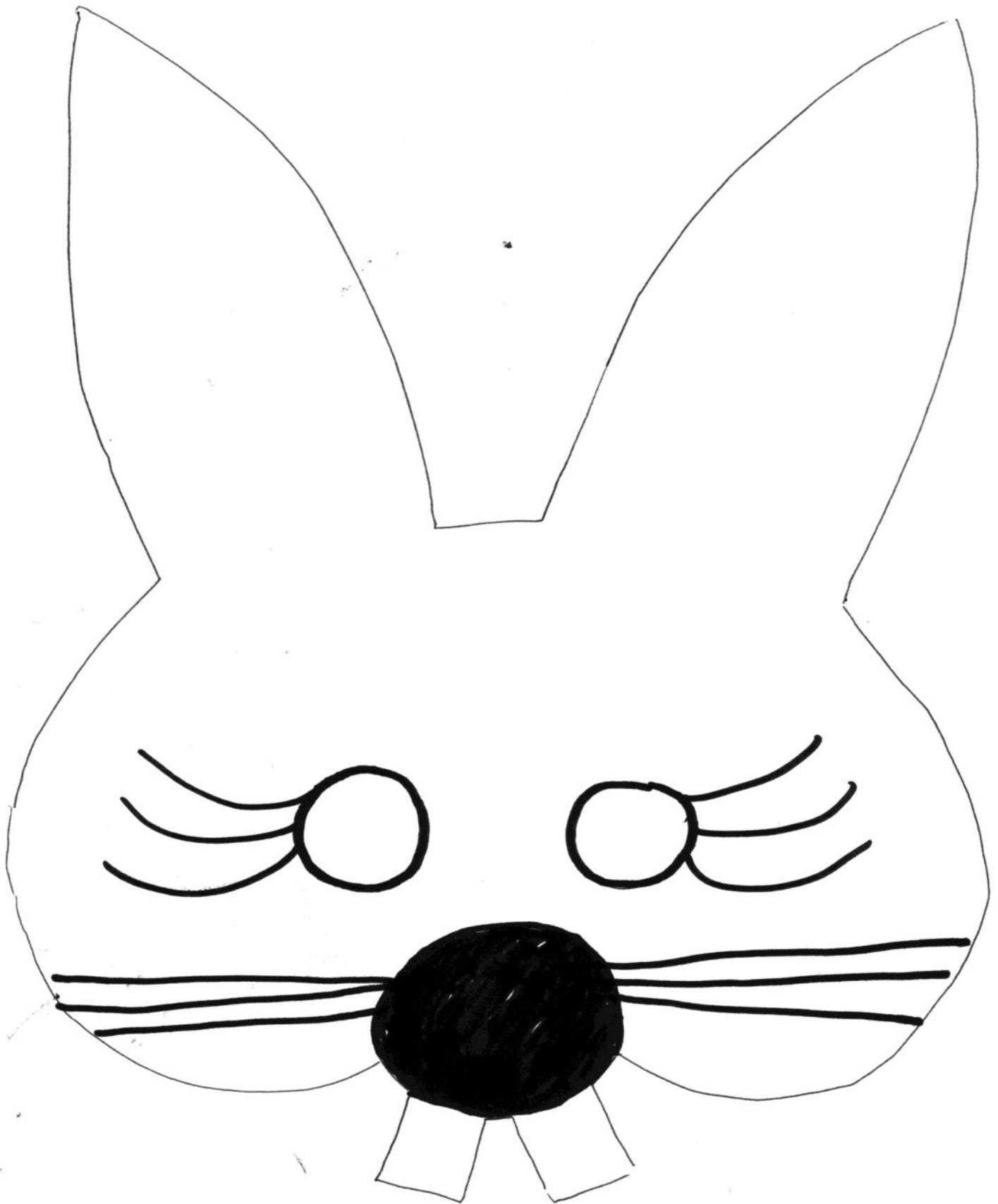
Voss: aus braunem Tonpapier , die Augen ausschneiden.



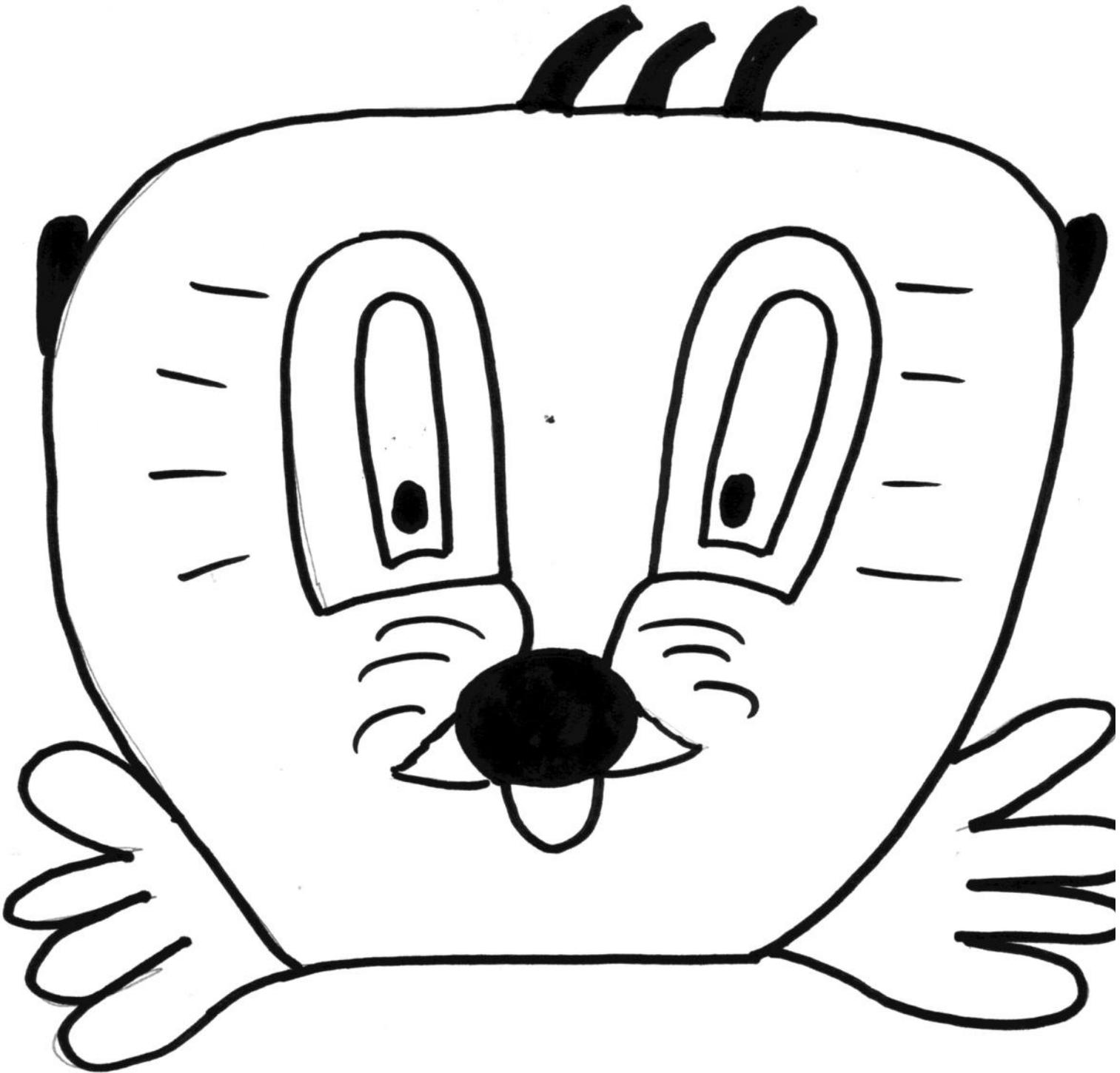
Aus Fotokarton (oder auf farbigem Papier kopiert und auf Fotokarton geklebt und ausgeschnitten) wird die Maske ausgeschnitten, angemalt und mit breiter Gummilitze (heften 2x auf beiden Seiten) versehen. Die Masken werden so aufgesetzt, dass sie nicht das Gesicht verdecken. Sie werden hochgeschoben und auf der Stirn getragen. (Grund: Kinder können nicht so lange Masken aufhaben. Sie durchweichen auch beim längeren Tragen.)

## Maske

Haas: aus braunem Tonpapier ausschneiden, die Augen ausschneiden, Zähne mit weißem Papier überkleben.



Aus Fotokarton (oder auf farbigem Papier kopiert und auf Fotokarton geklebt und ausgeschnitten) wird die Maske ausgeschnitten, angemalt und mit breiter Gummilitze (heften 2x auf beiden Seiten) versehen. Die Masken werden so aufgesetzt, dass sie nicht das Gesicht verdecken. Sie werden hochgeschoben und auf der Stirn getragen. (Grund: Kinder können nicht so lange Masken aufhaben. Sie durchweichen auch beim längeren Tragen.)



Aus Fotokarton (oder auf farbigem Papier kopiert und auf Fotokarton geklebt und ausgeschnitten) wird die Maske ausgeschnitten, angemalt und mit breiter Gummilitze (heften 2x auf beiden Seiten) versehen. Die Masken werden so aufgesetzt, dass sie nicht das Gesicht verdecken. Sie werden hochgeschoben und auf der Stirn getragen. (Grund: Kinder können nicht so lange Masken aufhaben. Sie durchweichen auch beim längeren Tragen.)